

ihre höchste Glaubwürdigkeit bei den Alten im Bericht des Zeitgenossen und Augenzeugen, der nicht lügt, also in der Gleichzeitigkeit von Ereignis und Bericht²⁸). Durch die Schrift wurde dieser Bericht jedem Späteren unmittelbar zugänglich; darum kann die Historie auch dem gegenwärtig Lebenden wirksam zeigen, was er tun muß²⁹). Kurzum, Isidors Enzyklopädie fragt nicht danach, wie Geschichte und Sprache funktionieren und zusammenhängen, sondern warum es sie gibt, woher sie kommen und was sie in ihrer literarischen Gestalt uns Heutigen nützen.

Von dieser Frage her beurteilt Isidor das, was sich im ersten, ursprünglichen Weltalter zutrug. Der Ursprung der Geschichte liegt bei Gott, denn Gott schuf die Bewegung der Dinge und die Zeit. Er schuf die Welt als ständige Bewegung; *ideo mundus est appellatus, quia semper in motu est*³⁰). Die *tempora* haben ihren Namen von den *temperamenta*, den wechselnden Typen des erschaffenen Menschen³¹). Der Mensch liest seine Zeit an den bewegten Himmelskörpern des Weltalls ab³²). Darum steht die Zeit nicht still, sie läuft³³). Selbst die größte Zeiteinheit, das Weltalter, spiegelt die Ewigkeit nur im Anklang und Gleichnis³⁴); die Jahrhunderte heißen so, weil sie aufeinander folgen³⁵); die Jahre drehen sich im Kreis der Sonnenbahn und der Monate³⁶); die Jahreszeiten wenden sich mit dem Lauf der Sonne³⁷); noch der kürzeste

²⁸) Orig. 1, 41, 1, nach Fontaine 1, 181 f. in dieser Zuspitzung ein persönlicher Gedanke Isidors; vgl. u. S. 56 Anm. 104—106. Doch bleibt die Nähe zu Servius beachtlich, vgl. Marie Schulz, Die Lehre von der histor. Methode bei den Geschichtschreibern des MA. (Abh. zur mittl. und neueren Gesch. 13, 1909) S. 20.

²⁹) Orig. 1, 43, 1, nach Fontaine 1, 182 an spätlateinische Rhetoriker angelehnt.

³⁰) Orig. 3, 29, 1; 13, 1, 1. Nach Fontaine 2, 648 vielleicht aus einem späten Timaioskommentar.

³¹) Orig. 5, 35, 1. Nur beispielshalber und um das überlegene Lächeln der Modernen über Isidors naive Worterklärungen zu beschwichtigen, sei darauf verwiesen, daß nach heutiger Auffassung lat. *tempus* „Zeitspanne“ tatsächlich zusammenhängt mit *temperare* „eine Abmessung vornehmen“.

³²) Orig. 5, 36, 3, nach Arévalo z. St. im Stil des Servius.

³³) Orig. 5, 35, 1, nach Arévalo z. St. aus Servius. Ähnlich zuvor in Isidors zwischen 612 und 615 verfaßtem Werk *Sententiarum libri tres* 1, 7, 2, Migne PL. 83, 548.

³⁴) Orig. 5, 38, 3—4. Auch diese Erklärung *aetas* — *aevitas* ist sprachwissenschaftlich korrekt.

³⁵) Orig. 5, 38, 1; ein entfernter Anklang bei Augustin, *De civitate Dei* 15, 1 *saeculum, in quo cedunt morientes succeduntque nascentes*. Varro leitet *saeculum* von *senes* ab, nicht wie Isidor von *sequi*; beides ist falsch.

³⁶) Orig. 5, 36, 1, nach Arévalo z. St. aus Servius.

³⁷) Orig. 5, 35, 2, nach Arévalo z. St. aus Servius.